**Praxisintegriertes Studium mit Partnerschulen**

ab August 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage 3

2. Zielsetzungen der Pädagogischen Hochschule 3

3. Rahmenbedingungen 4

3.1 Allgemeine Angaben 4

3.2 Zugang zur Praxis 4

3.3 Praktikumszeitpunkte 5

4. Setting 6

4.1 Co-Planning, Co-Teaching 6

4.2 Reflexion 6

4.3 Mentorat 6

4.4 Schwerpunktstudium mit inhaltlicher Anbindung an die Partnerschule 6

4.6 Betreuung/Beurteilung, Kompetenzaufbau der Studierenden 6

4.7 Praxisprojekte/Praxisforschungsprojekte 7

4.7.1 ALGE-Projekt 7

4.7.2 Bachelorarbeiten 7

5. Die Beteiligten und ihre Rollen 7

5.1 Die Studierenden 7

5.2 Die Praktikumslehrpersonen 8

5.3 Die Schulleitung 8

5.4 Der/die Kontaktperson der Partnerschule (pro Partnerschule eine Kontaktperson) 8

5.5 Die Leitung „Praxisintegriertes Studium“ 8

5.6 Die Mentoren 9

5.7 Schulhausteam 9

5.8 Steuergruppe 9

5.9 Prorektorat 9

# 1. Ausgangslage

Die PHSG strebt mit einzelnen Schulen (Partnerschulen) eine enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe an. Diese soll ein gegenseitiger gewinnbringender Austausch ermöglichen und der Professionalisierung des Berufs und der Ausbildung dienen. Nach einer vierjährigen Projektphase wird ab August 2016 das Praxisintegrierte Studium mit Partnerschulen neben der regulären berufspraktischen Ausbildung als fester Bestandteil in der Ausbildung implementiert.

Im Praxisintegrierten Studium mit Partnerschulen wird Praxis als eine kooperative Arbeits- und Lerngemeinschaft von ausgebildeten und zukünftigen Lehrpersonen verstanden, die gemeinsam die Herausforderungen von Schule und Unterricht angehen. Um dies zu gewährleisten, besuchen die Studierenden alle Praktika des zweiten und dritten Studienjahres in der jeweiligen Partnerschule. Durch die enge Zusammenarbeit wird der Diskurs über die Professionalisierung von Lehrpersonen zwischen den Berufspraktischen Studien und anderen Studienbereichen (Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften) verstärkt. Die kontinuierliche, verbindliche Bindung der Studierenden an die Partnerschulen führt zu einer höheren Verantwortlichkeit aller Beteiligten und zu einer besseren Praxisvernetzung.



Abbildung 1: Zusammenarbeit zwischen PHSG und Partnerschule

Konkrete Herausforderungen der Praxis sind Ausgangspunkt um reale Probleme zu bearbeiten, Ressourcen zu nutzen und Lösungen zu entwickeln. Die Studierenden entwickeln sich auf diese Weise zu einer Bereicherung (als zusätzlicher Bestand in der Klasse und in Projekten) der Schule.

# 2. Zielsetzungen der Pädagogischen Hochschule

1. **Verbindlichkeit und gemeinsame Verantwortung im Praxisfeld**

Die Kooperation zwischen PHSG und Partnerschule zeichnet sich durch Verbindlichkeit und gemeinsame Verantwortung aus. Die Kooperation betrifft weder den ganzen Studiengang der PH noch die gesamte Schule, sondern einen **begrenzten Bereich**. Die beteiligten Personen setzen sich mit ausgewählten, zuvor gemeinsam definierten Inhalten auseinander, welche für die Schule als auch die PHSG gewinnbringend sind.

1. **Qualitative Erweiterung der Erfahrungsbasis: Einblick in alle Tätigkeiten einer Lehrperson**

Die Studierenden erhalten durch ihre Mitarbeit in der Partnerschule Einblick in die Tätigkeiten einer Lehrperson während des Jahresverlaufs. Im Zentrum stehen die Erfahrungen im Unterrichten. Daneben sammeln sie auch in anderen relevanten Berufsfeldern Erfahrungen: Team- und Entwicklungsarbeit in der Schule, Kooperation und Wissenstransfer mit Fachpersonen anderer Disziplinen, Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Beteiligten. Die Partnerschulen integrieren die zugeteilten Studierenden aktiv und stellen ihnen eine Checkliste mit Angeboten/Anlässen zur Verfügung, welche sie während des Schuljahres besuchen können. (Die Studierenden dokumentieren die zusätzlichen Erfahrungen und können sich diese im Rahmen des selbstbestimmten Studiums als ECTS-Punkte gutschreiben lassen.)

1. **Inhaltliche Schwerpunktsetzung im Hinblick auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler**

Die Studierenden übernehmen durch das längerfristige Engagement in derselben Schule zusammen mit der Praktikumslehrperson eine Mitverantwortung für die Entwicklungs- und Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler (z.B. Fokus auf einen bestimmten Schüler während eines halben oder ganzen Jahres; Lernfortschritte, Verhalten, Fördermöglichkeiten, etc.). In Kapitel 4 wird die inhaltliche Anbindung detaillierter erläutert.

1. **Theorie-Praxis-Verknüpfung**

Durch die Kooperation werden Möglichkeiten geschaffen, ausgewählte Inhalte der PHSG in der Praxis umzusetzen.

# 3. Rahmenbedingungen

## 3.1 Allgemeine Angaben

**Einlaufende Umsetzung:** Das Praxisintegrierte Studium mit Partnerschulen startet im Herbstsemester 2016 und wird jährlich neu angeboten. Eine Partnerschule übernimmt mindestens 4 Studierende und verpflichtet sich zu einer zweijährigen Teilnahme.

**Studierende**: ca. 43 Studierende beider Diplomtypen (A: KG/Unterstufe und B: Unterstufe/Mittelstufe)

**Leitung Praxisintegriertes Studium:**

Sandra Zehnder

## 3.2 Zugang zur Praxis

Um die oben genannten Zielsetzungen einer kooperativen Arbeits- und Lerngemeinschaft umzusetzen, gestaltet sich der Zugang zur Praxis wie folgt:

* Eine Auswahl (auf freiwilliger Basis) von Studierenden absolvieren alle Praktika im zweiten und dritten Studienjahr in der Partnerschule.
* Die Studierenden bewerben sich an der Partnerschule ihrer Wahl.
* Um eine Kontinuität in den Klassen zu gewährleisten, unterrichten die Studierenden wiederkehrend in denselben Klassen.
* Eine Praktikumslehrperson ist Kontaktperson für die PHSG und wird für ihre Arbeit von Seite der PHSG mit einer halben Wochenlektion (Fr. 2000.-) entschädigt.
* Pro Partnerschule ist ein/e Mentor/Mentorin Ansprechperson, welche/r in den Praktikumsphasen die Studierenden vor Ort betreut und auch für die inhaltliche Schwerpunktsetzung zuständig ist.

*Die konkrete Umsetzung der Ziele wird in Kapitel 4 erläutert.*

## 3.3 Praktikumszeitpunkte

**Zweites Studienjahr (gemäss letzter Durchführung)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zeitpunkt** | **Praktikum** | **Inhalt** |
| Woche 33-35 2016[[1]](#footnote-1) | Assistenzeinsätze | gemäss Bedarf der Schulen |
| Woche 43/44 2016 | Praktikum4 (Tandem) | gemäss Zielvereinbarungen und Checkliste der Studierenden  |
| Woche 06/07 2017 | Praktikum 5a(Tandem) | gemäss Zielvereinbarungen und Checkliste der Studierenden |
| Woche 08-20 2017Mi-Vormittag je zwei Lektionen | Praktikum 5b(Tandem)*in derselben Klasse wie Praktikum 5a* | Studierende setzen eigenständig Inhalte des Schwerpunktstudiums mit Bezug zum LP21 um (z.B. Mathematik oder NMG.)\* |
| Woche 21-23 2017 | Stufenpraktikum[[2]](#footnote-2) (einzeln) nur Diplomtyp A ohne Fremdsprache | gemäss Vorgabe Regelstudium (Checkliste) |

*\*nach Rücksprache/Bedarf der Schulen*

**Drittes Studienjahr (gemäss letzter Durchführung)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zeitpunkt** | **Praktikum** | **Inhalt** |
| Woche 33 – 35 2017 | Assistenzeinsätze | gemäss Bedarf der Schulen  |
| **Herbstsemester 2017****Do** Assistenz, Co-Teaching mit PL, Umsetzung einer Unterrichtsreihe (2 Lektionen pro Woche)**Mi** fakultativer Assistenzeinsatz oder Einsatz in der Partnerschule zu einem anderen Zeitpunkt (z.B. Teilnahme an Lager, etc.) | Praktikum 5c(einzeln)  | gemäss Zielvereinbarungen und Checkliste der Studierenden |
| Woche 06-11 2018 | Praktikum 6(einzeln) | gemäss Zielvereinbarungen und Checkliste der Studierenden |

# 4. Setting

## 4.1 Co-Planning, Co-Teaching

Die Praxislehrpersonen, Studierenden und Dozierenden arbeiten kooperativ als Arbeits- und Lerngemeinschaft von Fachpersonen. Die gemeinsame Unterrichtsarbeit richtet den Fokus auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Pro Woche und Student/Studentin werden mindestens zwei Lektionen im Co-Planning und Co-Teaching durchgeführt. Es ist darauf zu achten, dass im Co-Planning und Co-Teaching Freiräume für das Ausprobieren studentischer Ideen und Initiativen ebenso Platz haben, wie die Aufträge, Anforderungen und kritischen Rückmeldungen der Praktikumslehrpersonen. Zudem sollen die Studierenden auch Gelegenheit erhalten, die Praktikumslehrpersonen beim Unterrichten zu beobachten. Die zugeteilten Mentoren/Dozierenden beteiligen sich punktuell am Co-Planning und Co-Teaching.

## 4.2 Reflexion

Die Reflexion der Studierenden und Praxislehrpersonen richtet sich auf die zielgerichtet organisierten Lernprozesse und auf die Wirksamkeit des durchgeführten Unterrichts. Die Reflexion ist dabei weniger eine Unterrichtsnachbesprechung sondern vielmehr bereits Teil das Co-Planning des weiteren Unterrichts.

## 4.3 Mentorat

Die Studierenden sind einer Mentoratsgruppe zugeteilt und es gelten dieselben übergeordneten Richtlinien wie für das Regelstudium. Besonderes: Während der Praktika in den Partnerschulen findet jeweils eine gemeinsame Mentoratsveranstaltung an den Schulen statt. Die Themen werden im Vorfeld und nach Rücksprache mit den Beteiligten festgelegt.

## 4.4 Schwerpunktstudium mit inhaltlicher Anbindung an die Partnerschule

Die Studierenden besuchen im Frühlingssemester des zweiten Studienjahres ein Schwerpunktstudium, welches eine inhaltliche Umsetzung in der Partnerschule ermöglicht. Ziel ist, dass die Studierenden die Inhalte des Schwerpunktstudiums mit Bezug zum LP21 in der Partnerschule gewinnbringend umsetzen können (Praktikum 5b).

Die Dozierenden des Schwerpunktstudiums sind im Kontakt mit der Partnerschule, beteiligen sich an der Unterrichtsvorbereitung und nach Bedarf auch an der Durchführung. Falls inhaltlich sinnvoll, können auch weitere Dozierende beigezogen werden (z.B. besondere Unterrichtswoche, Fachdidaktik; GMBS, mögliche Themenangebote bereitstellen (Materialherstellung, Kurse, Durchführung). Die Dozierenden des Schwerpunktstudiums sind in der Regel auch als Mentoren tätig.

## 4.6 Betreuung/Beurteilung, Kompetenzaufbau der Studierenden

Der Kompetenzaufbau der Studierenden orientiert sich an den allgemeinen Kompetenzzielen des Studienganges Kindergarten- und Primarschule. Die Studierenden nehmen jeweils vor den Praxisphasen eine persönliche Standortbestimmung vor und leiten daraus Lernziele ab, welche im Portfolio dokumentiert und reflektiert werden.

In den Praktika werden von Seite der PH keine Aufträge erteilt (Ausnahme Auftrag Sport im Praktikum 4). Die Studierenden führen während der Praktika eine Unterrichts-Checkliste, auf welcher sie ihre Erfahrungen in den einzelnen Fächern dokumentieren. Die Checkliste sowie die individuellen Lernziele bieten die Grundlage für die Praktikumsvor-und nachbesprechung sowie das Co-Planning und –Teaching.

Die Studierenden werden in den Praktika beurteilt. Falls ein/e Student/In grössere Defizite zeigt, wird frühzeitig die Mentoratsperson kontaktiert. Wenn sich die Probleme nicht verbessern wird die Leitung einbezogen.

## 4.7 Praxisprojekte/Praxisforschungsprojekte

### 4.7.1 ALGE-Projekt

Die Studierenden setzen das ALGE-Projekt (Arbeit in Lerngemeinschaften) an der Partnerschule um. Im Vorfeld gilt abzuklären, inwiefern an der Partnerschule aktuelle Projekte geplant sind. Es ist auch möglich, nach Rücksprache mit der Partnerschule, ein neues Projekt zu erarbeiten und durchzuführen. Die Wahl des Projektthemas soll nach Berücksichtigung der Wünsche der Studierenden sowie der Schulen erfolgen. Bei Schwierigkeiten und Unklarheiten bei der Wahl des Themas wird die Kontaktperson und/oder die Mentoratsperson einbezogen (genauere Hinweise zum Verlauf des ALGE-Projektes finden sich im Konzeptpapier zum ALGE-Projekt).

### 4.7.2 Bachelorarbeiten

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen kann deutlich werden, welche praxisnahen Fragen sinnvoll und notwendig zu erforschen wären – den aufkommenden Fragestellungen kann im Rahmen von Bachelorarbeiten nachgegangen werden. Alle Themen werden mit der Projektleitung/Steuergruppe rückbesprochen. Dabei muss im Auge behalten werden, dass es nicht zu einer Instrumentalisierung der Partnerschule kommt.

# 5. Die Beteiligten und ihre Rollen

## 5.1 Die Studierenden

* nehmen freiwillig am Praxisintegrierten Studium teil
* bewerben sich an der Partnerschule
* absolvieren alle Praktika im zweiten und dritten Studienjahr in der Partnerschule gemäss den zeitlichen Vorgaben
* lassen sich in Bezug auf den inhaltlichen Schwerpunkt ihrer Partnerschule auf Themen ein und vertiefen in diesem Bereich ihr Know-how (Schwerpunktstudium)
* arbeiten mit den Praktikumslehrpersonen vor Ort im Co-Planning und Co-Teaching zusammen
* dokumentieren ihren Kompetenzaufbau in einem Lerntagebuch/Portfolio
* integrieren sich durch die kontinuierliche Präsenz und Kooperation mit den Praktikumslehrpersonen und anderen Lehrpersonen verstärkt ins Team (Teilnahme an Sitzungen, ausserschulischen Anlässen, etc.)
* sind daran interessiert ihre Bachelorarbeit im Kontext der Partnerschule zu schreiben
* beteiligen sich bei Bedarf an der Prozessplanung (Einsitz in Steuergruppe, Mitwirkung bei Themen- und Prioritätensetzung, Auswertung jeweils am Ende des Semesters)

## 5.2 Die Praktikumslehrpersonen

* sind an der Auswahl der Studierenden nach Möglichkeit beteiligt
* verpflichten sich, die Studierenden während der berufspraktischen Ausbildung im zweiten und dritten Studienjahr zu betreuen und im Sinne des Praxisintegrierten Studiums auszubilden
* können dadurch, dass sie die Studierenden besser kennen, auch deren Ressourcen gezielt fördern
* sind bereit das Weiterbildungsangebot Co-Planning/Co-Teaching zu absolvieren
* wenden Formen des Co-Plannings und Co-Teachings an und reflektieren mit den Studierenden den gemeinsamen Unterricht

## 5.3 Die Schulleitung

* übernimmt die Verantwortung, die sich aus dem Projekt gegenüber dem Kollegium und den Eltern ergeben
* wählt die Studierenden nach Rücksprache mit dem Team aus
* ermöglicht den Praktikumsleitungen die Teilnahme an Veranstaltungen an der PHSG
* achtet darauf, dass den Praktikumsleitungen die notwendigen Rahmenbedingungen in Bezug auf Pensen- und Stundenplan eingeräumt wird
* vermittelt im Konfliktfall

## 5.4 Der/die Kontaktperson der Partnerschule (pro Partnerschule eine Kontaktperson)

* ist im Regelfall selbst eine Praktikumslehrperson
* ist an der Auswahl der Studierenden beteiligt
* regelt die Zusammenarbeit im jeweiligen Schulhaus zwischen der PHSG, der Schulleitung, dem Team der Lehrkräfte, den Praktikumsleitungen und den Studierenden vor Ort
* traktandiert Anliegen im Zusammenhang mit Praktika an Teamsitzungen
* hilft bei der Rekrutierung von neuen Praktikumslehrpersonen
* fordert in Konfliktfällen Unterstützung durch die Leitung Praxisintegrierte Studium an
* hat die Bereitschaft an ausgewählten, gemeinsamen Mentoratsanlässen (PL, Dozierende, Studierende) teilzunehmen

## 5.5 Die Leitung „Praxisintegriertes Studium“

* koordiniert den Austausch der Steuergruppe
* koordiniert organisatorische Belange; Einteilung Praktika, Assistenzeinsätze, Informationen Studierende, übergreifende Weiterbildungen, Informationen Schulleitungen, etc.
* übernimmt Absprachen mit der regulären berufspraktischen Ausbildung
* Ist für die Rekrutierung des Personals verantwortlich
* ist gleichzeitig Mentor/Mentorin

## 5.6 Die Mentoren

* sind inhaltliche und personale Schnittstelle der Kooperation
* haben eine Brückenfunktion
* besuchen die Studierenden in den Praktika
* sind für die Studierenden und für deren Kompetenzentwicklung verantwortlich (Studienbegleitung/Mentorat)
* sind mitbeteiligt im Schwerpunktstudium, welches auf die inhaltliche Umsetzung an der Partnerschule vorbereitet
* koordinieren Weiterbildung zusammen mit Schulleitung und dem Lehrerteam
* beteiligen sich bei Bedarf am Co-Planning und Co-Teaching und der Unterrichtsreflexion
* begleiten das Lerntagebuch/Portfolio, beobachten den Kompetenzaufbau der Studierenden. Wichtig ist die Nutzung fachlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Wissens im Praxisfeld.

## 5.7 Schulhausteam

* ist bereit, den Bedürfnissen der Praktikumsleitungen und der Studierenden entgegenzukommen (Stundenplan, Tätigkeiten der Studierenden im Schulhaus)
* ermöglicht den Studierenden Hospitations- Assistenz- und evtl. Fachpraktika
* fühlt sich für Ausbildung des Berufsnachwuchses mitverantwortlich

## 5.8 Steuergruppe

* trifft Vorentscheidungen
* entwickelt das Manual für die Praxiseinsätze laufend weiter
* definiert die Qualitätsentwicklung und –sicherung
* organisiert allfällige Weiterbildungen
* falls die Steuergruppe in wichtigen Fragestellungen keinen Konsens erreicht, wird Schulleitung der Partnerschule sowie die Leitung des Praxisintegrierten Studiums den Entscheid fällen.

## 5.9 Prorektorat

Ist zuständig für das Personal und die Finanzierung und übernimmt Verantwortungen, die sich aus dem Praxisintegrierten Studium gegenüber dem Kollegium und den Eltern ergeben.

**Literatur:**

Fraefel, U. (2011). Konzeptstudie „Partnerschulen für Professionsentwicklung“. FHNW

Fraefel, U. (2011). Vom Praktikum zur Arbeits- und Lerngemeinschaft. Partnerschulen für Professionsentwicklung. FHNW.

1. Die Studierenden absolvieren innerhalb der zwei Jahre mindestens einen Assisteneinsatz in der Partnerschule. Dieser wird von der Partnerschule mit Fr. 500 entschädigt. [↑](#footnote-ref-1)
2. Betrifft in der Regel nur vereinzelte Studierende (bei 44 Studierenden, ca. 2-3 Studierende). Die meisten Studierenden absolvieren das Fremdsprachenassistenzpraktikum. [↑](#footnote-ref-2)